

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

Preussische
Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 78. Elbing, Montag den 30sten September 1822.

Berlin, den 24. September.
Bekanntmachung.

Da Seine Majestät der König Allergnädigst geruhet haben, während Allerhöchst Ihrer Abwesenheit, Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen zu höchst Ihrem Stellvertreter zu ernennen und daher Sr. Königl. Hoheit die obere Leitung der Staatsgeschäfte, namentlich aller auf die inneren Verhältnisse des Staates Bezug habenden und sämtlicher Militär-Angelegenheiten zu übertragen, so wird diese Allerhöchste Bestimmung in Folge der diesbezüglich dem Königl. Staats-Ministerium zugegangenen Allerhöchsten Ordre vom 18ten d. M. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 20sten September 1822.

Der Staatskanzler,
C. Fürst von Hardenberg.

Seine Durchlaucht der Herr Staatskanzler Fürst von Hardenberg haben gestern die Reise von hier zu dem Congresse nach Wien und Verona angetreten.

Der General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Witzleben, und

Der Geheime Cabinets-Rath Albrecht, sind ebenfalls und früher schon dahin abgereist.

Erfurt, den 22. Septbr.

Sr. Maj. der König, Allerhöchstwelche am 20. d. Morgens Ihre Reise nach Verona von Potsdam aus angetreten haben, sind um 5 Uhr Abends in Merseburg im höchsten Wohlseyn eingetroffen und haben daselbst des Großfürsten Michael von Rußland Kaiserliche Hoheit und des Großherzogs von Weimar Königl. Hoheit vorgesehnen. Am folgenden Morgen geruhten des Königs Maj., in Gegenwart der eben

gedachten höchsten Herrschaften und des ebenfalls hier angelangten Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit, einem großen Wandvort des hier unter dem Oberbefehl des General-Lieutenants von Jagow versammelten vierten Armee-Corps beizuwohnen, die Truppen vor und nach demselben vor Sich vorbei defiliren zu lassen und dem kommandirenden General über die ausgeführten Bewegungen, so wie über die ausgezeichnete Haltung der Truppen, die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Mittags war große Tafel bei Sr. Maj., bei welcher, außer den gegenwärtigen höchsten Herrschaften, mehrere ausgezeichnete Fremde, die Generalität, die Brigade- und Regiments-Commandeurs, so wie die höchsten Civilstellen erschienen. Am folgenden Morgen den 22sten geruhten Sr. Maj. dem feierlichen Militär-Gottesdienste des zu diesem Behufe auf dem Schlachtfelde von Rossbach aufgestellten 4ten Armee-Corps beizuwohnen und gleich nach Beendigung desselben Allerhöchst Ihre Reise fortzusetzen, das Mittagsmahl der erhaltenen Einladung zufolge bei des Großherzogs Königl. Hoheit in Weimar einzunehmen und nach Aufhebung der Tafel bis Erfurt zu fahren, wo Allerhöchstdieselben in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen sind und zu übernachten geruhen wollen.

Aus Baiern, den 23. Sept.

Aus dem bisherigen literarischen Pressbuceralstreit gegen den Dekan D. Lehmuß zu Ansbach ist nun wider alles Erwarten ein förmlich kirchlicher Streit

in Baiern entstanden, indem in den allgemeinen Bestimmungen über die Befugnisse und Obliegenheiten der einzuführenden protestantischen Kirchenvorsteher, denselben die Aufsicht über die sittliche Zucht zugesprochen worden ist.

Es ist nun nicht zu läugnen, daß das beabsichtigte neue kirchliche Censur- und Sitten-Richteramt allgemeines Aufsehen und mannigfaches Bedenken erregen muß. Es dürfte aber solches die Beachtung jedes Protestanten und die Theilnahme des ganzen protestantischen Deutschlands um so mehr in Anspruch nehmen, da Geschichte und mannigfache Erfahrung uns genügend belehren, daß Sittlichkeit unmittelbar und durch Zwang befördern wollen, jederzeit als eine ungeeignete und unglückliche Annahme erscheint, indem selbige, lediglich als eine Frucht der Selbsterziehung und Selbstbildung, nur aus innerer Vollendung des Charakters erwächst. Außerlich kann Sittlichkeit nur durch Lehre und Beispiel begründet werden; — und dies sind auch einzig die beiden Wege, auf welchen die Kirche vorschreiten und wirken darf. Und so wie das Vorbild der Regentenfamilie und des Hofes geschichtlich auf den Character ganzer Nationen den höchsten Einfluß hat, so ist die Sittlichkeit einer Kirchengemeinde fast einzig von der Lehre, dem Benehmen und dem Beispiele der angestellten Kirchendiener abhängig.

Hier kommt man aber zu einem Verhältniß, das schon an mehreren Orten, und zwar von Kirchendienern selbst, zur Sprache gebracht worden ist. In der Protestation von Seiten der Stadtgemeinde zu Nürnberg wurde auch öffentlich ausgesprochen, daß sie die Aufsicht über sittliche Zucht, wenn solche sich lediglich auf den Klerus beschränken sollte, mit der höchsten Dankbarkeit verehren würde.

Die von dem Diakonus Beck aufgeworfene Frage:

Kann es eine evangelische Kirchenverfassung ohne sittliche Zucht geben?

muß aber wohl unparteiisch und religiös dahin beantwortet werden,

daß zwar die evangelische Kirche nicht ohne Sittlichkeit, aber sehr wohl ohne ein sittliches Zucht-Institut bestehen kann und muß.

Nach den Verhältnissen zwischen Eltern und Kindern, Lehrern und Schülern, wird unter dem Worte Zucht ein System von Mitteln nach subjektiver Ueberzeugung begriffen. Alle Einschränkungen nach subjektiven Ueberzeugungen bieten aber jederzeit der Willkühr und der Gewaltthätigkeit ein offenes Feld dar, und der Widerstand gegen Willkühr und Gewalt in Religions- und Gewissens-Angelegenheiten ist der

Character des Protestantismus, der von jedem redlichen Protestanten mit Aufbietung aller möglichen Kräfte aufrecht erhalten werden muß.

Um aber die Verwerflichkeit des fraglichen Sittenzucht-Instituts vollkommen zu erkennen, ist es erforderlich, solches nach seinen Zwecken und Mitteln näher zu würdigen. Wenn durch die Kirchenvorstände etwa bezweckt werden sollte, die Gemeindeglieder der Kirche zum fleißigen Besuch der Lectern und zum öftern Genuß des Abendmahls anzuhalten, — so dürfte dieser Zweck schwerlich durch Aufforderungen erreicht werden können, indem mit aller Wahrscheinlichkeit vorherzusehen ist, daß durch diese äußere Antriebe gerade das Gegenheil bewirkt werden wird, — und beide erwähnten Gegenstände über allen Zwang erhaben sind. Wenn aber wider alles Vermuthen, die Kirchenvorstände berechtiget werden sollten, sich zudringlich in die Privat- und Familien-Verhältnisse, des ehelichen und häuslichen Lebens einzumischen, und eigenmächtig einzudringen; so wäre es eine heilige Angelegenheit der Staats-Regierung, die Staatsbürger gegen Beabsichtigungen in Schutz zu nehmen, die nicht in kirchlichen Verhältnissen begründet sind. Wendet man noch den Blick auf die etwanigen Zwangsmittel, welche die Kirche in Anspruch zu nehmen hat; so muß dieses Sittenzucht-Institut für jeden aufrichtigen Protestanten, als höchst schauderhaft erscheinen, und sich als eine Art von Inquisition darstellen, für welches letztere Gott die protestantische Kirche gnädigst bewahren wolle. Die lutherische Kirche würde hiedurch nach 300 Jahren, und bei eben vollzogener Feyer des Reformationstages ihrem Untergange nahe gebracht und einer Hierarchie unterworfen werden, die sie nicht annehmen kann und darf. Selbst die katholische Kirche, welche, trotz allem Widerstand, sich in Glaubenssachen von dem Hierarchischen Einfluß noch nicht frei machen konnte, und in welcher jeder aufgeklärte Katholik die katholische Kirche von dem Papismus sehr wohl zu unterscheiden weiß, würde ein sittliches Zucht-Institut nicht anerkennen.

Die Kirche überlasse der Staats-Regierung, was dieser gebührt, und bleibe nur bei dem stehen, was ihr gebührt, namentlich Lehre und Vorbild. Sie erfülle hiern ihre Obliegenheit mit Treue und Gewissenhaftigkeit, und sie wird ohne gewaltthätige Einschreitungen das leisten, was sie wünschet und hoffet.

Es ist ein großes Verdienst, Sittlichkeit zu begründen und zu befördern; dieses Verdienst muß aber auch die Kirche sich nicht selbst zu aneignen beabsichtigen, weil sie sonst den Kreis ihrer einzigen Wirk-

samkeit aufheben würde. So wie die Sittlichkeit die schönste Frucht des Lebens ist, so ist sie auch die zarrestste, welche nicht mit rauben und unreinen Händen betastet seyn will, und wobei durch gewaltthätige Behandlung die schönste Blüthe der Erwartung schonungslos vernichtet wird.

So gerechtfertiget demnach jede Opposition gegen das oft erwähnte Sitten-Zucht-Institut sich darstellte; so unglücklich sind die eingeleiteten Protestationen in der Form verfehlt. Es war vorauszu sehen, daß solche in ihrer Gestaltung einem Könige nicht angenehm seyn konnten, und von ihm zurückgewiesen werden mußten, der stets gern die Wünsche seiner Angehörigen beachtet. Es ist jedoch von den ehrenvollen Männern, welche an der Spitze der protestantischen Kirche in Baiern stehen, zutrauungsvoll zu verhoffen, daß sie, bei allen guten Absichten, aus eigenem Willen von der intendirten Aufsicht über sittliche Zucht zurücktreten werden, da die Kirche in aller Hinsicht nichts weiter als eine Lehr-Anstalt ist und seyn darf, um die bairischen Protestanten nicht dem Institut der zugeordneten Kirchenvorstände abgeneigt zu machen, welche letztere zur Erhaltung des Kirchen-Verständens und des angeordneten Religions-Cultus eben so räthlich als nothwendig seyn dürften.

Nur verbannte man die fremden Benennungen von Presbyterien und Presbyteri, und verbot bei den deutschen Benennungen Kirchenvorsteher, Kirchenvorstände; da erstere an ältere Verhältnisse erinnern, die in den Beziehungen der lutherischen Kirche und unsrer Zeit keine Berücksichtigung und Anwendung finden können. Zu beloben ist es, daß die neuen Kirchenvorsteher auch die Mit-Aufsicht über Volksschulen erhalten sollen, indem Kirche und Schule in der unzertrennlichen Verbindung stehen.

Uebrigens ist von der angekündigten neuen protestantischen Kirchenordnung in Baiern, eine Anordnung des Religions-Cultus zu erwarten, die den Bedürfnissen unsrer Zeit und der reinen und unverfälschten Lehre des Religionsstifters, der für selbige sein Leben hingegeben hat, entsprechend ist; und daß nicht übersehen werden wird,

wie jeder kirchliche Lehr-Begriff, mit der Menschheit selbst, einer unendlichen Vervollkommenung fähig und unterworfen ist.

Madrid, den 6. Septbr.

Gestern haben Se. Maj. Ihre geröthliche Ausfahrt gehalten. — Das Decret der Einberufung der außerordentlichen Cortes ist unterzeichnet; die feierliche Eröffnung ist auf den 7. October bestimmt, die vorbereitende Sitzung findet am 1sten statt. — Die Zahl der neuerlich mobil gemachten activen Milizen

wird sich auf 40,000 Mann belaufen. Die Spanische active Miliz ist die Landwehr der Monarchie und besteht fast gänzlich aus Veteranen. Der Kriegsminister hat die Organisirung dieser Landwehr durch alle Provinzen aufs dringendste anbefohlen; sie wird dadurch in wenigen Monaten auf 90,000 Mann steigen. Bekanntlich haben die Cortes noch außerdem die Stärke der Linien-Armee für das laufende Jahr auf 63 000 Mann festgesetzt. — General Elio ward mit allen Stimmen zur Todesstrafe der Ermürgung verurtheilt, und am 4. d. M. um 11 Uhr Morgens nach geschehener Degradirung hingerichtet. — Die Glieder des Kriegs- und See-Tribunals sind abgesetzt worden, weil sie der Meinung des Generals Copons zu Gunsten der verurtheilten Garde-Offiziere beigetreten.

Petersburg, den 10. Septbr.

Zu Arensburg, in Liefland, fing man am 10. Aug. einen Schwerdfisch lebendig, dessen Rüssel $7\frac{1}{2}$ Fuß lang war. — Zu Riga wurden im Jun. für 1,041,774 Rubel fremde Waaren ein- und an Russischen Waaren für 5,395 729 Rub. seawärts ausgeführt. — Der Werth der von Archangel im Jun. ausgeführten Waaren betrug 1,464,386 Rubel. Von Piratun und Volsawa (1345 und 1422 Werste von hier) treffen Nachrichten ein, von den großen Verwüstungen, die dort am 31. Jul., ein mit Gewitter und Hagel begleiteter Orkan, in den Wäldern, auf den Feldern und in den Städten und Dörfern angerichtet hat.

Ver mischte Nachrichten.

Fischhausen in Ostpreußen, den 23. Sept. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M., gerade um Mitternacht, brach auf dem hiesigen, sogenannten Pillauer-Thor, woselbst sich auch das Stadtgefängniß befindet, Feuer aus, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß der auf diesem Thore wohnende Stadtgerichtsdienner, sein und seiner beiden Kinder Leben, die seine Frau ihm unversehrt nachwarf, nur durch einen gewaltsamen Sprung aus dem Fenster retten konnte. Die beim Suchen nach dem dritten Kinde sich zu verweilende Mutter wurde halb verbrannt, und einer der Arrestanten, der zufällig die letzte Nacht seiner Strafreiz abzusitzen hatte, vom Dampfe erstickt, durch kühne Entschlossenheit der beiden Maurergesellen Eckert und Mörfke aus den Flammen gerettet.

Die ganze, größtentheils aus Fachwerk erbaute Stadt, wäre in dieser unglücklichen Nacht ein Haub der Flammen geworden, wenn nicht der, erst seit einigen Tagen hier in unsern Mauern sich befindende interimistische Landrath, Herr Graf v. Schwerin, als erster und letzter auf der Brandstätte, mit rastlosem Eifer und Umsicht die hiesigen Feuer- und Löschanstalten geleitet hätte, welches ihm und den beiden

Errettern dem Tode nahen Frau, der hiesige Ort
stets dankbar anerkennen wird.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angekündigten Licitations-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmiethlandsereien u. kleine Ackerstücke sind abgeändert, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Licitation gestellt werden. A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags: 1. die Kalksteinsammlung am Haase von Christian Dreier in Lenzen gepachtet. 2. die Entenjagd bei Grenzdorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Kohnkeimpe in der Weichsel bei Grenzdorf vom Schulzen Dengel und der Wittve Joost gepachtet. 4. Die Kohnkeimpe im Drausensee von dem Mich. Vriehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Etrefkus bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weideverwalter-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolfszettel. B. Mittwoch den 23. October d. J. in dem Schulzenhofe des Dorfs Schlamack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzele von angeblich resp. 1 Hufe 11 Morgen 154 $\frac{1}{2}$ Ruthen fulmisch und 29 M. 157 $\frac{1}{2}$ N. fulm. von den Weidelandereien bei Schlamack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung licitirt werden sollen. C. Donnerstag den 24. Octbr. d. J. in dem Schulzenhofe zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab, 1. Die 1. Hauptparzele der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Hufe 12 Morgen 71 Ruthen fulmisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzele die 9 Morgen 222 N. fulmisch, welche bis zum 1. Jun. f. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzele 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Mausdorf jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzele, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen fulmisch enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. f. J. verpachtet ist. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Pachgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 verpachtet werden. D. Freitag den 25. Octbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Kobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Kobach und Horstebusch, 1. von der Tafel A. 1., die zur Ackerland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 215 $\frac{1}{2}$ N. fulmisch enthält. 2. Von der Haupttafel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen fulm., 6 Morgen fulm., u. 2 Morgen 200 Ruth. f. 3. Die Haupttafel A. 5. mit Auschluss der Deputat-Ländereien des Reichbau-Conducteur Kummer und des Schulheers auf Kobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 295 $\frac{1}{2}$ N. fulmisch u. 6 M. 98 $\frac{1}{2}$ N. fulm. und ein Stück Ausgrünstand von 1 M. 86 N. ful. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Gebotten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Kobach und Horstebusch wird von dem 1. Jun. f. J. ab, durch Austreiben von Weidewieh benutzt werden, worüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebott gebunden, und muss dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuss. Regierung. Zweite Abtheilung.

Mittwoch den 2ten Octbr. c. Vormittags um 11 Uhr soll vor dem Polizeihause eine sich eingefundene Kuh, deren Eigenthümer bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 27ten Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei-Directorium.

Da von dem Unternehmer des Chaussee Baues auf der Strecke von Fribors bis Altfelde Herrn Amtsrath Kozier nunmehr mit den Arbeiten an diesem Wege begonnen wird, so muß die Straße über Neuhoß nach Altfelde vorläufig gänzlich gesperrt werden. Es wird hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß während dieses Kunststraßen Baues alle Fuhrwerke von Altfelde über G. unau und Oberkerbswalde nach Elbing fahren müssen. Elbing, den 27ten September 1822.

Der Landrath Abramowski.

Der von mir im Wege einer Privat-Ausführung übernommene Chausseebau für die Strecke von 1 $\frac{1}{2}$ Meilen von Fichtorf über Neuhoß bis Altfelde auf der Straße zwischen Elbing und Marienburg, steht von der Neuhoßer Schanze ab nach Altfelde hin, bereits in voller Thätigkeit. Um jedoch mit den Erdarbeiten dieses großen Baues, bis zum Spätherbst dieses Jahres, noch mehr thätiger vorzuschreiten zu können, beabsichtige ich, die möglichste größte Anzahl von Erdarbeiter dort anzu stellen. Ich fordere daher alle dazu irgend arbeitslustige und arbeitsfähige Mannschaften aus der Nähe und Ferne hiermit auf, sich dieserhalb des baldigsten bey dem Herrn Bau-Conducteur Neufeld in Neuhoß zu melden, der sie so gleich auf Tagelohn oder Accord, zur Arbeit anstellen wird. Jeder Arbeiter hat so viel als möglich, seinen eigenen Späten mitzubringen, auch haben die Auswärtigen, sich durch Vorzeigung ihrer Pässe aus ihrer Heimath näher auszuweisen. Kräftige und fleißige Arbeiter, können hier auf längere Zeit, einen reichlichen Verdienst finden, auch ist dafür gesorgt, daß alle fremde Arbeiter, sich in der Nähe der Baustelle, für eine billige Bezahlung, in Kost und Schlafstelle eindringen können.

Elbing, den 25ten Septbr. 1822.

Der Amtsrath und Intendant Kozier.
Beplage.

Beilage zum 78sten Stück der Elbingschen Zeitung:

Elbing, Montag den 30sten September 1822.

P r o c l a m a.

Die nachstehenden Westpreussischen Pfandbriefe sind theils verloren, theils beschädiget worden:

Nr.	Extrahent des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.					Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
		Namen des		Pfandbriefs.			
		Gut.	Departements.	Nr.	Betrag. Rthl.		
1	Radler Weißschen Wino- rennen zu Potsdam.	Sobieszjernie. Plawin. Gziskowo.	Bromberg.	3 11 80	600 50 500	bei der feindlichen Invasion zu Stettin im 1806 verloren.	
2	Adam Ernst Destoff von Winterfeldts auf Ruger- tow in der Uckermark.	Gocanowo. Gocanowo. dito dito dito Klein Koluda. dito dito Scalmirowice.	Schneidemühl. Bromberg.	24 25 28 29 44 34 35 36 3	1000 1000 1000 1000 500 500 500 500 500		bei der feindlichen Invasion 1806 verloren.
3	Vermittwete Mühlen, In- specteur Schmidt zu Dan- zig.	Kohlinca.	—	12	300		
4	Kirche zu Rungendorff.	Stenzlau. Popatken. Popatken.	Danzig.	13 23 32	700 200 75	beim Bombardes- ment in Danzig 1813 verloren. b. d. feindl. Invasi- on zu Guttstade 1807 verloren. b. dem Probst Ma- lewski in Altschote- land verloren. durch Einbruch auf der Weichsel verloren.	
5	Benedictiner Nonnenkloster zu Graudenz.	Riesenwalde. Riesenwalde.	Marienwerder.	42 53	100 50		
6	Kaufmann Wolff Leiser Alschheim zu Marien- burg.	Chośnice B et C. Wychniec. Barcin.	—	3 11 207	600 300 500		beim Brande der Probstei in Behle 1812 verloren. b. d. feindl. Invasi- on 1806 verloren
7	Probst Bielazewski zu Ehorn für die Kirche zu Behle.	Preussendorff. dito Grabionne. Lüg.	Schneidemühl.	12 13 18 84	50 50 100 50		
8	Ober-Amtmann Meyne zu Treibin.	Polanowice.	Bromberg.	31	50		
9	Stanislaus von Gostomski zu Glaziewo.	Margonin.	Schneidemühl.	39	1000	durch Diebstahl verloren.	
10	Kirche und Armen-Hospital zu Schneidemühl.	Luczno. Dombke A. Strelig. Lobsens. Lobsens. Domborke.	Bromberg.	24 24 37 58 68 23	50 25 25 200 75 100	bei dem Brande der Probstei in Behle verloren.	

Exercent des Aufgebots.		Bezeichnung der Pfandbriefe.				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe	
		Namen des		Pfandbriefs.			
Nr.		Guts.	Departements.	Nr.	Betrag. Rthl.		
10	Kirche und Armen-Hospital zu Schneidemühl.	Dembowke. Dembowke. Grabionne. Grabionne. Grabowo. Seegenfelde. Plutowo. Baolau. Baolau.	Schneidemühl. — — — — — Marienwerder. Marienwerder. —	25 27 9 10 19 24 2 8 15 25	75 50 200 200 100 50 200 200 100 25	bei dem Brande der Probstei in Böhle verloren.	
11	Pauperklasse zu Ohra bei Danzig.	Zawda B. et D.	—	9	300		
12	Prediger Pauly zu Polgan.	Poburke.	Schneidemühl.	20	300		
13	v. Slubicki auf Sokolowo. Brzeszger Kreises in Polen.	Ronary. Sobieszkernie. Barcin.	Bromberg. — —	12 19 217	500 1000 1000	b. d. feindl. Invas sion 1807 verloren. bei einem Brande in Clapton bei Ede lin 1814 verloren. in Warschau entwendet. i. J. 1807 in Son nenburg entwende	
14	Frau Muskat Kneiser geb Gräfler zu Eßlein.	Brzesz.	Marienwerder.	27	100		
15	Prediger Klette zu Marien- dorf bei Berlin.	Bendzitowo. Klein Komorze. Loosen.	Bromberg. — —	16 8 12	300 25 500		durch Feuch- tigkeit verdorben.
16	Gutsbesitzer v. d. Holz auf Paldanzig.	Pieronie. Ludzisko. Kacice. Luzno. Luzno. Luzno. Slupi.	— — — — — — —	5 66 13 16 17 18 11	100 500 500 100 100 50 50	durch Zufall verdorben.	
17	Prediger Winger zu Ober- Röbblingen bei Halle.	Larkowo. Labischin. Labischin. Plotowo.	— — — —	14 80 81 47	1000 1000 1000 500		
18	Handlung G. A. Wötcher Witwe et Pesse zu Danzig.	Swaroczyn u Gofchin Swaroczyn u Gofchin	Danzig. —	68 71	300 300		verdorben.
19	Gärtner Ferdinand Jach- mann zu Brankow.	Klatow.	Schneidemühl.	527	200	verdorben.	
20	Schulhalter Schulz zu Brankow.	Klein Ebernig.	Marienwerder.	25	25		
21	Geh. Regierungs-Rath En- gelhardt zu Berlin.	Plaus. Plaut.	— —	11 51	500 500		verdorben.
22	Heinrich Casper zu Berlin.	Klatow. Päben. Palmierowo.	Schneidemühl. — —	513 40 57	300 75 50	verdorben.	
23	Kaufmann G. W. Worpurg zu Berlin.	Slupowo.	—	44	400		

b. d. feindl. Invas
sion 1807 verloren.
bei einem Brande
in Clapton bei Ede-
lin 1814 verloren.
in
Warschau
entwendet.
i. J. 1807 in Som-
menburg entwende
durch Feuch-
tigkeit verborben.

durch Zufall
verborben.
durch Feuch-
tigkeit verborben.

verborben.
verborben.
verborben.
verborben.
verborben.
verborben.

Nr.	Extrahent des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe	
		Namen des		Pfandbriefs.			
		Gut.	Departements.	Nr.	Betrag. Rthl.		
24	Regierungs-Rath L. über zu Frankfurth a. d. O.	Bersdorff. Mit Biegl. Böhle.	Bromberg. Danzig. Schneidemühl.	7 10 185	500 200 500	verdorben.	
25	Frau v. Mosjenska auf Zolendowo.	Sobieszerle.	Bromberg.	25	500	verdorben.	
26	Kreis-Physicus Dr. Wieß- ner zu Deutsch Crone.	Kobielin.	—	8	100	verdorben.	
27	Banquier M. H. Ephraim, jetzt Mart. Ebers genannt zu Berlin.	Montwey.	—	6	500	verdorben.	
28	Vermittl. Prediger Selbs zu Arenswalde.	Sypniowo.	Schneidemühl.	104	300	verdorben.	
29	Amtrath Kuwertzche Er- ben.	Tzjiorle. Delik B. Gjerst. Gjerst. Topolno. Topolno. Waldowo. Schdnau A. Paglau A. B. Ziethen. Jastrzebie. Groß Tensau. Brosen A. Quirom.	Bromberg. — — — — — — — — — — — Schneidemühl. —	18 3 29 30 9 15 37 10 27 25 25 31 20 30	100 25 200 200 200 25 125 50 100 500 100 100 100	verdorben.	
30	Brannwein, Destillateur Abraham Tieffen zu El- bing.	Alt Jahr. Gr. u. kl. Boroschau. Stangenberg.	Danzig. — Marienwerder.	129 72 32	75 25 25		
31	Vietualien-Händler Jacob Hamm zu Danzig.	Swarczin u Gofchin Kielne. Ruff. cypn. Ruff. cypn. Barlomis.	Danzig. — — — —	59 15 23 25 13	300 75 50 50 25		verloren.
32	Klemente der reformirten Gemeine zu Danzig.	Riesenwalde. W. Janow.	Marienwerder. Danzig.	10 27	1000 300		
33	Negoc. A. L. Kuhl, Danzig.	Ryskow. n.	—	96	75		verdorben.
34	Polizeibeamter Schulz zu Danzig.	Kalist und Vietowo.	—	51	25		
35	Kirche zu Brig.	Smazino.	—	8	25		verdorben.
36	Johann Schulz zu Ronau.	Salac. Rossowidna. Wimisch.	Marienwerder. — Danzig.	73 2 26	1000 300 100		
37	Ober-Possdirector Wernich und Abraham Breen zu Danzig.	Kalist und Vietowo. Kalist und Vietowo. Niedamowo. Niedamowo.	— — — —	58 59 40 43	25 25 50 50		

beim Bombardement von Danzig
1813 verloren.

verloren.

verdorben.

Bezeichnung der Pfandbriefe.

Nr.	Ertrahent des Aufgebots.	Ramen des Pfandbriefs.				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe
		Guts.	Departements.	Nr.	Betrag. Rthl.	
38	Justiz, Rath Sartorius zu Thorn, für die vermitt- wete Ammann-Hoffmann zu Althausen.	Dorposch. Dorposch. Blusowo. Wielkafonska u. Wallitz Wielkafonska u. Wallitz	Marienwerder.	6 7 41 7 8	1000 1000 100 900 900	} verdorben.
39	Kaufmann Kleinau zu Wa- rienburg.	Wigowo.	—	8	1000	
40	Gewürz, Mätkler Grund- mann zu Danzig.	Alt Fahn. Krochow. Wargau.	Danzig.	19 49 21	800 400 100	

Die erwanigen Inhaber dieser Pfandbriefe werden das-
her nach Vorschrift der Gerichtsordnung Theil 1. Tit.
51. §. 126. und. 127. hiedurch aufgefordert, in den
nächsten Zahlungsterminen, spätesten aber den 1sten
Januar 1823 in dem Kassenzimmer des hiesigen Land-
schaftshauses bei dem General, Landschafts, Syndico
Geheimen Justiz, Rath Hecker sich zu melden und
ihre Ansprüche anzubringen, oder die gängliche Amorti-
sation dieser landschaftlichen Papiere zu gewärtigen,
denn nach dem Ablaufe des gedachten Termins werden
die obigen Pfandbriefe in den Hypothekenbüchern und
Landschaftsregistern gelöscht, und in deren Stelle den
Ertrahenten des Aufgebots neue Pfandbriefe ausge-
händigt, sodann aber wird auf die obigen Pfandbriefe,
wenn sie auch wieder zum Vorschein kommen sollten,
von der Landschaft niemals eine Zahlung geleistet
werden. Marienwerder, den 6ten März 1822.

Rönlgl. Westpreuß. General, Landschafts, Direction.

Mittwoch den 9ten October a. c. Nachmittag um
2 Uhr, wird in dem Saale des Englischen Hauses,
Friedrich Wilhelmshof, eine Parthe hier frisch an-
gekommenen außerlesen schöner Harlemer Blumen-
zwiebeln, bestehend aus einfachen und doppelten Hy-
acinthen, Sacetten, Ranunkeln, Jonquillen, Iris, ein-
fache und doppelte frühe und späte Tulpen, Anemo-
nen, Crocus, Scitularien und dergleichen, an den
Weißbierenden gegen baare Zahlung in Preussisch
Courant verkauft werden. Die Verzeichnisse hier-
über werden nicht herumgeschickt, sondern sind ent-
weder bei den Unterzeichneten in dessen Verkaufung
bei dem Wüthhermeister Herrn Kohl in der heiligen
Geiststraße neben dem Industriehause von jetzt
ab gratis zu haben, oder werden während der Auc-
tion vertheilt werden. F. F. L. Viotromski, Mätkler.

Den 1sten October c. wird das 29ste Ver-
zeichniß in der Leihbibliothek ausgegeben.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit er-

gebenß an, daß wir vom 1sten October a. c. ab,
eine Lederhandlung in dem Hause des Marktmeister
Herrn Groß in der Brückstraße, neben am gold-
nen Löwen, eröffnen werden. Wir verbinden mit
dieser Anzeig die Versicherung, daß unser Bekres-
sen stets dahin gerichtet seyn wird, jeden Käufer
durch vorzüglich gute Waare und billige Preise zu
erleiden zu stellen. J. G. Schwarz et C.

Die bekannte Stiefelwische, welche aus Fischbrun-
und Salz besteht, wie auch das Recept zu dieser
Wische, ist fortwährend im goldnen Stern an der
alten Brücke zu haben; auch ist daselbst Lamperts-
ches Haselnuß-Strauch zu verkaufen.

Wierzehn Morgen gut gewonnenes Ruch- und Pferde-
heu in Käpfen befindlich, auf den langen Wiesen
und Mielau belegen, sind durch mich zu verkaufen.

Binding, in der Neustadt.

Zur Vermietung des dem Kaufmann Herrn Wulf
Saul Laseron hieselbst zugehörigen, am alten
Markte sub Litt. A. 1. 197. belegenen, aus 8 heiz-
baren Stuben, 2 Küchen, Kammern, Hofraum zc.
bestehende Grundstück im Ganzen oder auch getheilt,
von Michaeli c. ab, auf ein Jahr, habe ich einen
Termin auf Mittwoch den 2ten October Vormit-
tags um 9 Uhr im bemerkten Grundstück angesetzt,
wozu ich Miethslustige einlade. Böhm,

als gerichtlich eingesetzter Sequester.
Es sind 1, auch 2 Stuben mit oder ohne Meub-
eln, welche bisher der Herr Hauptmann v. Pauls-
dorff bewohnt hat, für einzelne Herren oder kleine
Familien zu vermieten. Liebhaber melden sich in
der Nr. 736. Eilers.

Mein Stall auf der Hommel, mit oder ohne Land,
ist billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Armanowst.
Dienstag den 1sten October c. ist die Ressource
im Strebelowschen Hause in der Fleischerstraße
eröffnet.